

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 65/66 (1915)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Landhaus P. Näf-Werner in Küssnacht: Architekt Otto Honegger in Zürich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-32253>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Einführung des elektrischen Betriebes.

Die Tätigkeit der schweizerischen Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb hat sich im Berichtjahre im Schosse des Vorstandes abgewickelt. Eine Vollversammlung hat nicht stattgefunden. Die Berichte Nr. 3 und 4 sind druckfertig geworden.

Die *Lötschbergbahn* hat im Berichtjahre mit dem Bau der Fahrleitung auf der Strecke Spiez-Scherzigen begonnen.

Von den *schweizerischen Bundesbahnen* sind die Vorlagen für die beiden grossen Kraftwerke bei Gurtellen-Amsteg und Ambri-Piotta eingereicht worden.

Aufgenommen haben im Berichtjahre den elektrischen Betrieb nach vorausgegangenen Fahr- und Bremsproben die *Berner Oberland-Bahnen* und die *Schynige Platte-Bahn*.

### Inspektionen und Kontrolle der Bahnen.

Die Kontrolle über den Unterhalt der Bahnen konnte wegen der Einberufung einiger Ingenieure in den Militärdienst nicht ganz auf alle Linien ausgedehnt werden. Die durchgehenden Inspektionsreisen zu Fuss über Haupt- und Nebenbahnen, ausser Zahnrad- und Seilbahnen, erstrecken sich auf 5170 km, wozu noch zahlreiche Sonderuntersuchungen und Augenscheine kommen. Auf die Kontrolle der Zahnrad- und Drahtseilbahnen entfallen: Allgemeine Inspektionen 114; Besuche bei besonderen Anlässen (Untersuchungen von neuem Rollmaterial, Bremsproben, Augenscheine usw.) 97. Anlässlich der Inspektionen wurden 237 km Streckenbegehungen ausgeführt. Bei der Furkabahn und der Bahn Leuk-Leukerbad fanden

erhalten, der durchgehende Verkehr aber erst nach 9½ Tagen wieder aufgenommen werden.

In der Nacht vom 22./23. Juli ging über den ganzen Kanton Tessin ein schweres Gewitter nieder, welches ein ausserordentliches Hochwasser des Tessins verursachte. Für den verstärkten Hochwasserdamm am rechten Ufer bestand keine Gefahr, dagegen trat im linksseitigen Hochwasserdamm 1650 m oberhalb der Eisenbahnbrücke bei *Cadenazzo* ein Durchbruch auf eine Länge von 70 m ein. Das Wasser überschwemmte die ganze Ebene bis gegen *Cadenazzo*. Durch den Damm der Linie *Cadenazzo-Locarno* wurde das Wasser gestaut und musste sich durch eine einzige 10 m weite Oeffnung des Binnenkanals bei Km. 162,100 einen Abfluss suchen. Da dieser Durchlass im Verhältnis zum Durchbruch im Hochwasserdamm nur klein war, stieg der Hochwasserspiegel hinter dem Bahndamm und riss in kurzer Zeit den Damm auf eine Länge von 10 m weg. Mit der Erstellung der Notbrücke konnte sofort begonnen und der Umsteigeverkehr für Reisende und Gepäck eingeleitet werden. Am Morgen des 25. Juli konnte der durchgehende Verkehr wieder aufgenommen werden.

Weitere erhebliche Beschädigungen wurden am 22./23. Juli an den Anlagen der *Locarno-Pontebrolla-Bignasco-Bahn*, der *Lugano-Pontetresa-Bahn*, der *Bellinzona-Mesocco-Bahn*, und der *Biasca-Acquarossa-Bahn* verursacht. Der durchgehende Verkehr konnte auf allen Linien am 24. oder 25. Juli wieder aufgenommen werden. (Schluss folgt.)

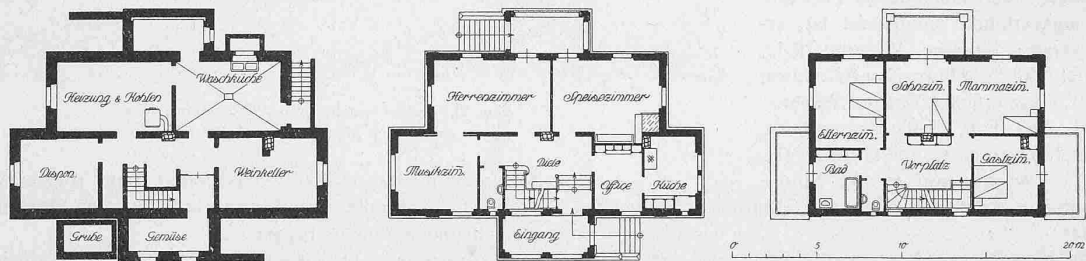


Abb. 1 bis 3. Grundrisse vom Landhaus P. Naef-Werner in Küsnacht am Zürichsee. — Masstab 1: 400.

verschiedene Voruntersuchungen von Teilstrecken, sowie eingehende Fahr- und Bremsproben statt. Der Kriegswirren halber musste in beiden Fällen die Kollaudation verschoben werden. Auf den elektrisch betriebenen Adhäsionsbahnen wurden 178 Inspektionen vorgenommen, die sich auf die elektrischen Einrichtungen und das Rollmaterial erstreckten.

### Zustand der Bahnen.

*Unterbau.* Grössere Störungen des Bahnbetriebes durch Naturereignisse sind im Berichtjahre folgende vorgekommen:

Am 7. Juli ereignete sich im *Simplontunnel I*, ungefähr 3300 Meter vom Süden desselben, ein Bergschlag<sup>1)</sup>, der zur Folge hatte, dass sich das westliche Widerlager auf einer Länge von 25 Meter um ungefähr 42 Zentimeter gegen die Tunnelaxe verschob. Durch diese Bewegung wurden die Kanalplatten unter den westlichen Geleisestrang gedrückt, wodurch sich dieser um 50 Zentimeter hob und sich das Geleise nach Osten verschob. Der Betriebsunterbruch dauerte einen Tag.

Am 13. September ist der Blattbach, Km. 18,678 der Linie *Visp-Zermatt*, infolge heftigen Regens stark angeschwollen und hat die dortige eiserne Brücke von 12 m Lichtweite weggerissen. Gleichzeitig wurde die Bahn bei Km. 31,2 und 31,6 auf eine Gesamtlänge von 50 m und eine grösste Höhe von 1,50 m verschüttet. Am 14. September verkehrten die Züge wieder mit Anordnung des Umsteigens und Umladens bei Km. 18,678, bis am 18. September die provisorische Brücke in Betrieb gesetzt werden konnte.

Ausserordentliche Niederschläge haben die Linie *Visp-Zermatt* auch am 30./31. Oktober zwischen Visp und St. Niklaus und zwischen Täsch und Zermatt an zahlreichen Stellen unterbrochen, was eine Verschiebung des letzten Betriebstages auf den 1. November zur Folge hatte.

Die Linie *Glarus-Linth* ist am 13. September durch den Ausbruch der Erlenruns bei Km. 82,070/150 zwischen Diesbach-Betschanden und Rütli stark überschüttet worden. Der Verkehr konnte durch Anordnung des Umsteigens und Umladens aufrecht

## Landhaus P. Naef-Werner in Küsnacht.

Architekt *Otto Honegger* in Zürich.

(Mit Tafeln 41 und 42.)

Das Haus liegt zwischen Küsnacht und Erlenbach unmittelbar am Zürichsee mit Front gegen Südwest. Es ist erbaut worden als Ruhesitz eines zurückgekehrten Ueberseers, der hier von seiner Veranda aus die ungehinderte Fernsicht über die brüstungsfreie Ufermauer und die weite Seefläche hinweg geniessen will. In einem Wald alter Obstbäume ist der Garten, vor dem Hause in enger Verbindung mit diesem, durch den Architekten entworfen worden; die im Vordergrund des oberen Bildes unserer Tafel 41 sichtbare Treppe liegt in der Hauptaxe; sie führt bei Sommerwasserstand direkt ins Wasser. Links und rechts sind über die Mauer vorgeschoben ein Boot- und ein Badhäuschen. Mit Rücksicht auf das Grundwasser ist der ganze Bau auf eine durchgehende Eisenbetonplatte und zwar so hoch gestellt worden, dass der Kellerboden noch etwas über dem höchsten Seespiegel liegt.

Zum Hause selbst ist wenig zu sagen, höchstens zu erwähnen, dass auf eine direkte Verbindung zwischen Herren- und Speisezimmer auf ausdrücklichen Wunsch des Bauherrn verzichtet worden ist. Im Obergeschoss (Abb. 3) wird das mit „Mamazimmer“ bezeichnete Schlafzimmer von der Mutter des Bauherrn benützt. Von den Innenbildern ist besonders das hübsche Entrée (Tafel 42) zu nennen, dessen Rückwand seither durch W. Naef-Bouvin, den Bruder des Bauherrn, ausgemalt worden ist. Vom gleichen Maler stammt auch der Wandschmuck der Ofennische im Esszimmer (Tafel 42), dessen Möbel vorhanden waren.

Begonnen wurde der Bau am 15. März 1914 und bezogen am 31. Dezember gleichen Jahres; trotz kostspieliger Entwässerungsarbeiten, verursacht durch auftretendes Bergwasser, gelang es, den Voranschlag einzuhalten.

<sup>1)</sup> Vergl. Band LXIV, S. 68 (1. Aug. 1914).



OBEN VOM SEE AUS

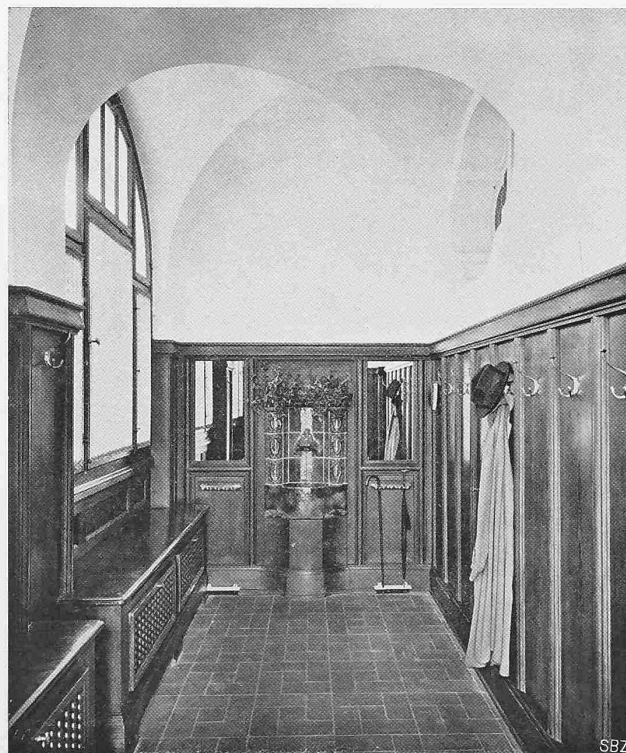
UNTEN VON NORDEN



LANDHAUS P. NAEF-WERNER, KÜSNACHT  
ARCHITEKT OTTO HONEGGER IN ZÜRICH



LANDHAUS P. NAEF-WERNER, KÜSNACHT — ARCH. OTTO HONEGGER, ZÜRICH



OBEN SPEISEZIMMER

UNTEN WINDFANG